



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

Tour 124. Der Bonstapel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

wieder l. ab nach **Wördeholz**, wo man den Wald wiedererreicht. Weiter durch herrliche Eichen-, Fichten- und Buchenwälder nach Forsth. **Finkenborn** und hinunter nach **Hameln**.

Tour 124. Der Bonstapel.

Vom N., von der Weser her, erreicht man diesen bedeutendsten Aussichtspunkt des Lippischen Berg- und Hügellandes am schnellsten von Vlotho; der Weg von Rinteln ist doppelt so weit, führt aber zum Teil durch schöne Wälder. Will man nicht zur Weser zurückkehren, so kann man südlich nach Lemgo an der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld oder südwestlich nach Bad Salzflen an der Linie Herford-Lage-Altenbeken (auch

Kleinbahn nach Vlotho und Herford) oder, mehr westlich sich haltend, nach Herford gehen, von wo man nach allen Richtungen Bahnanschlüsse hat. — Die Wanderungen über den Bonstapel empfehlen sich besonders für Frühling und Herbst, weil man dann die klarsten Fernsichten hat und auf den zum großen Teil schattenlosen Wegen nicht unter der Hitze leidet.

124 a. Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe (1 St.) — Lange Wand (55 Min.) — Langenholzhausen (50 Min.) — Hünengräber—Bentorf (1 $\frac{1}{4}$ St.) — Lichtensberg—Bonstapel (1 St.) — Valdorf (70 Min.) — Vlotho (50 Min.). K. 21 u. 27.

Sehr lohnende Wanderung von 7 St., aber nur 3 in Waldesschatten. Zeichen: Stumpfer Turm—Silixer Höhe weiß, Silixer Höhe-Lange Wand \equiv , Lange Wand-Langenholzhausen

(mehrere Wege) weiß, Langenholzhausen-Bonstapel gelb. — Einen anderen Weg von Rinteln zum Bonstapel s. 124b.

Wie in T. 119 a bis zum Wegweiser beim Gehöft **Lange Wand**, hier geradeaus Richtung: Tevenhausen-Kalletal-Langenholzhausen. Bei der baldigen Gabelung r. nach Langenholzhausen; l. geht ein Weg nach Tevenhausen ab. Bald darauf bei vier Eichen Dreiteilung; hier geht l. ein Weg ins Tal der Osterkalle, r. und geradeaus gelangt man über den Habichtsborg nach **Langenholzhausen (50 Min.)**.

Die Kanzel der Dorfkirche wird von drei Grabsteinen der Familie von Wendt gebildet. Vor der Mühle

Steintafel mit Namen und Wappen des Grafen Simon VI. zur Lippe.

In der Mitte des Dorfes bei der Wirtschaft von Kuhlemeyer beginnen die gelben Zeichen, die weiter bis zum Bonstapel führen. Aus dem Gasthaus tretend, geradeaus und etwas r. Straße nach Hohenhausen, beim Friedhof l. hinauf, bald wieder auf die Straße, aber nur bis km 29,2. Hier r. ab über die Westerkalle und im Walde bergauf, erst Buchen, dann Fichten. Bald auf eine abgeholzte Fläche, an ihrem rechten Rande herum; hier liegen r. am Waldrande des Haiberges unter alten Eichen und Fichten sechs **Hünengräber**,

deren größtes 60 m Umfang und eine Höhe von $1\frac{1}{2}$ —2 m hat; dann schräg l. durch junge Eichen (auf die Zeichen achten!). An der Eichenecke Feldweg r., dann die Straße Faulensiek-Kalldorf kreuzend, hinauf nach Bentorf ($1\frac{1}{4}$ St.). Am Süden des Ortes r. durch Feld zu einem Eichenkamp, hindurch und vor jungen Tannen l., aber gleich wieder r. und nun immer demselben Wege nach, an den Gehöften von Lichtensberg vorbei, Hohlweg, später wieder im Walde (r. im Grunde zwei Gehöfte) hinauf zum Bonstapel (1 St.; 335 m).

Die Besteigung des **Aussichtsturmes** aus Fachwerk mit Galerie, zu dem der Schlüssel auf dem südöstlich gelegenen Gute Röntorf zu haben ist, ist nicht nötig, da man die **großartige Rundschau** auch so genießen kann. Der Berg gewährt infolge seiner günstigen Lage inmitten des ganz spitzen Winkels, als dessen Schenkel Weserkette-Wiehengebirge und Teutoburger Wald-Osning nach NW. ziehen, einen vorzüglichen Überblick über diese Gebirgsketten. Genau im N. ragt das Kaiserdenkmal auf der Porta über den Winterberg herüber; von ihm kann man östlich die Weserkette bis zum Süntel verfolgen (Bismarckturm auf dem Jakobsberge, Schaumburg), westlich das Wiehengebirge bis in die Gegend von Osnabrück (Wittekindsburg, Turm auf dem Wilden Schmied, Bergkirchen). Im S. erblickt man das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg und l. davon den Teutoburger Wald bis Altenbeken (Völmerstot), r. Teutoburger Wald (Bielefeld und Dreikaiserturm auf der Hünenburg) und Osning bis in die Gegend von Osnabrück. Das ganze Gelände zwischen den Gebirgsketten ist abwechslungsreich ausgefüllt durch eine Menge von Hügeln, Höhenzügen, größeren und kleineren Waldungen, Tälern, Wiesen, Feldern, Einzelgehöften, Dörfern und Städten. Im NO. Rinteln. Im SW. Talle und mehr südlich Lemgo mit dem Turm auf der Lemgoer Mark. Im W. der Bismarckturm auf dem Vierenberge und weiterhin der auf dem Stukenberge bei Herford. Im N. Vlotho mit Winterberg r. und Amthausberg und Ebene l.

Geschichtliches: Die älteste urkundliche Form des Berges ist **Bovenstapel**, mit **boven** = oben, hoch, zusammenhängend. Da aber an ihm die kräftige Quelle der Linnenbecke entspringt, ist der Name auch in **Bornstapel** umgeformt und eingebürgert. Am 21. Juni 1510 fand auf dem Gipfel des Berges, über den heute die lippisch-preußische Grenze läuft, eine glänzende Fürstenzusammenkunft statt, in welcher Grenzstreitigkeiten zwischen Lippe und Vlotho, bzw. Lippe und Ravensberg an Ort und Stelle geschlichtet werden sollten. Die heutige Grenze wurde im Jahre 1536 festgestellt, aus welcher Zeit auch die Grenzsteine stammen.

Sage: In grauer Vorzeit wollte der Teufel (nach anderer Fassung der Riese Hackeran) die Bewohner des Wesertals zwingen, ihm zu dienen. Als sie sich nicht fügten, sann er Arges. Er dämmte die Wallücke zu, eine Schlucht im Wiehengebirge unweit Bergkirchen, durch welche damals die Weser ihr Wasser in die Ebene nach N. ergoß, und nun schwoll der Strom im Tale an und stieg fast bis zum Kamme des Gebirges. Die Leute retteten sich auf die Berge, aber immer höher stieg das Wasser, und immer größer wurde ihre Not. Da kam plötzlich ein furchtbares Gewitter, und ein greller Blitzstrahl spaltete mit Donnergekrach das Gebirge in der Gegend von Minden. Durch das „Mindener Loch“, die heutige Porta, flossen die aufgestauten Wasser ab, und das Tal wurde wieder frei. Als aber der Teufel sah, daß ihm das Spiel verdorben war, geriet er in Wut, erhob sich in die Luft, eilte

nach dem Teutoburger Walde, packte einen ganzen Berg, nahm ihn auf den Rücken und wollte mit ihm die neu entstandene Bergscharte zudämmen. Doch die Last wurde ihm unterwegs zu schwer; an der Grenze des lippischen Landes fiel er zu Boden, und die Bergmasse begrub ihn. Sie heißt der Bonstapel, und noch soll der Teufel dort sitzen und von Zeit zu Zeit rumoren. (Nach A. Schmidt in den Ravensberger Blättern 1910.)

Die nächste Bahnstation ist **Holwiesen-Wehrendorf**, $1\frac{1}{2}$ St. Wie nach Salzuflen den Berg hinunter (s. S. 403)

Vom **Bonstapel** nach **Vlotho**, Umkehrung von 124c 2, Einzelheiten dort. Vom Turme östlich zurück bis zu dem querlaufenden Fahrwege (8 Min.). Auf diesem l. und immer l., dicht am Rande der Schlucht sich haltend, abwärts nach Kruse (8 Min.). Aus dem Hofe l. hinaus und Fahrweg im Walde an der Linnenbecke abwärts in 12 Min. zur Straße. Auf dieser l. in 2 Min. zur Schule. (2 Min. später geht kurz vor km 3,3 r. ein Fahrweg ab, der im Grunde den Bach überschreitet und dann l. sich wendet nach Bad Senkelteich, 10 Min., s. 124c 1; dort geradeaus weiter gehend und nachher auf gebessertem Fahrwege l. sich wendend, erreicht man die Straße nach 17 Min. wieder.) Geradeaus weiter (nach 25 Min. führt l. ein Fahrweg in 4 Min. nach Bad Seebruch) in 40 Min. nach **Valdorf**, 4 Min. später trifft man die große Straße Vlotho-Salzuflen, auf ihr r. nach Vlotho (bis zum Bahnhof $\frac{3}{4}$ St.).

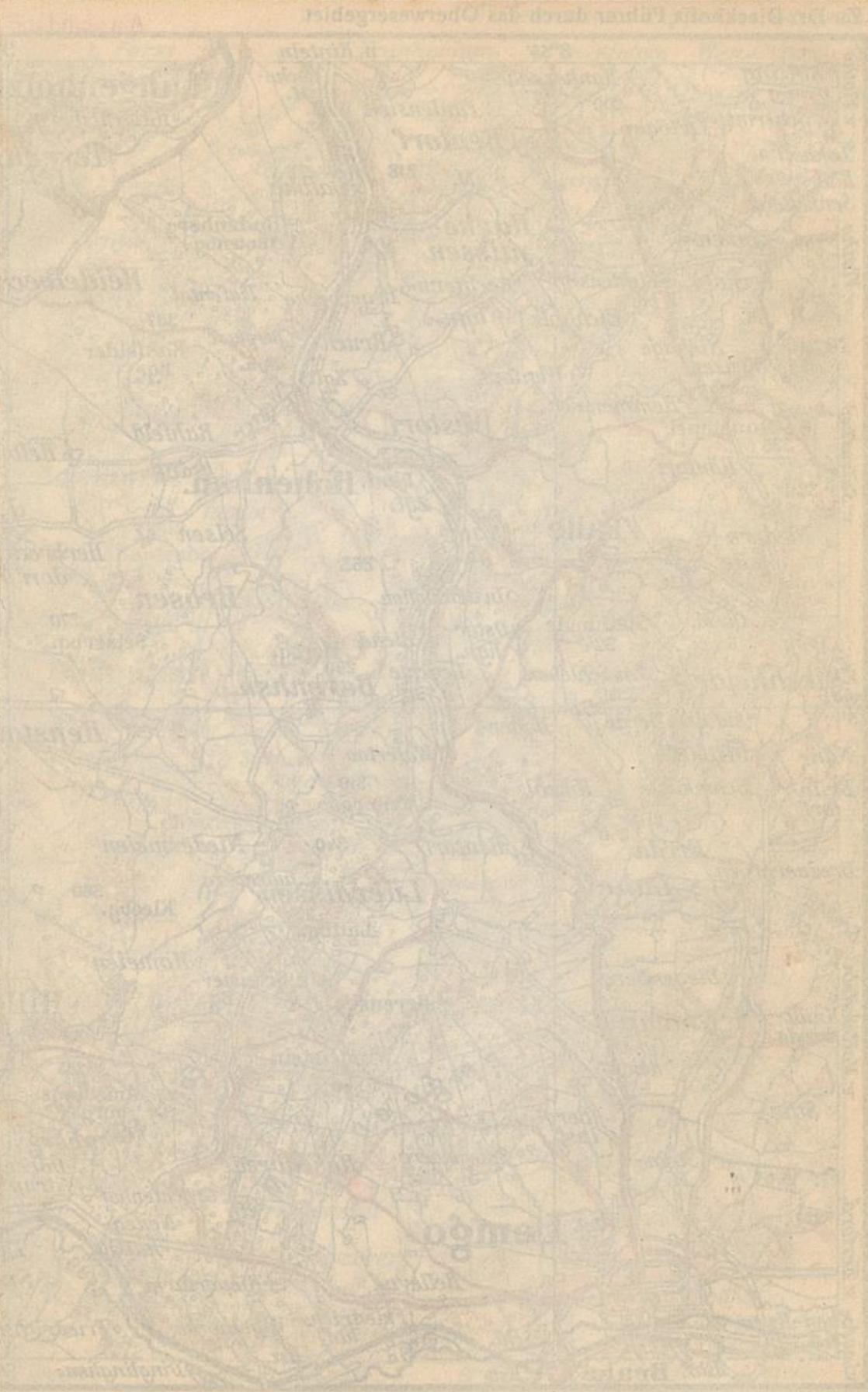
124b. Rinteln—Silixer Höhe (1 St.) — Heidelbeck (1. Über den Knick oder 2. über die Lange Wand, 1 St. 25 Min.) — Hohenhausen (65 Min.) — Bonstapel ($1\frac{1}{4}$ St.) — Talle (40 Min.) Lüerdissen (1 St.) — Lemgoer Mark ($\frac{3}{4}$ St.) — Lemgo ($1\frac{1}{2}$ St.).
K. 21 u. 27.

Nach T. 119 a zur **Silixer Höhe**; hier den Zeichen — nach schräg l. von der Straße ab, nach 12 Min. trifft man die Straße wieder und folgt ihr nach l.; wo nach 12 Min. die Zeichen r. in den Wald biegen, hat man nach Heidelbeck zwei Wege zur Wahl. 1. Über den **Heidelbecker Knick**: Geradeaus am Waldrande weiter (schönen Rückblick auf die Weserberge), an mehreren Gehöften vorbei, nach 30 Min. wieder in den Wald und geradeaus weiter. Auf der Höhe des Heidelbecker Knicks trifft man die neue Straße, die in derselben Richtung weiter in 30 Min. hinab nach dem sehr schön

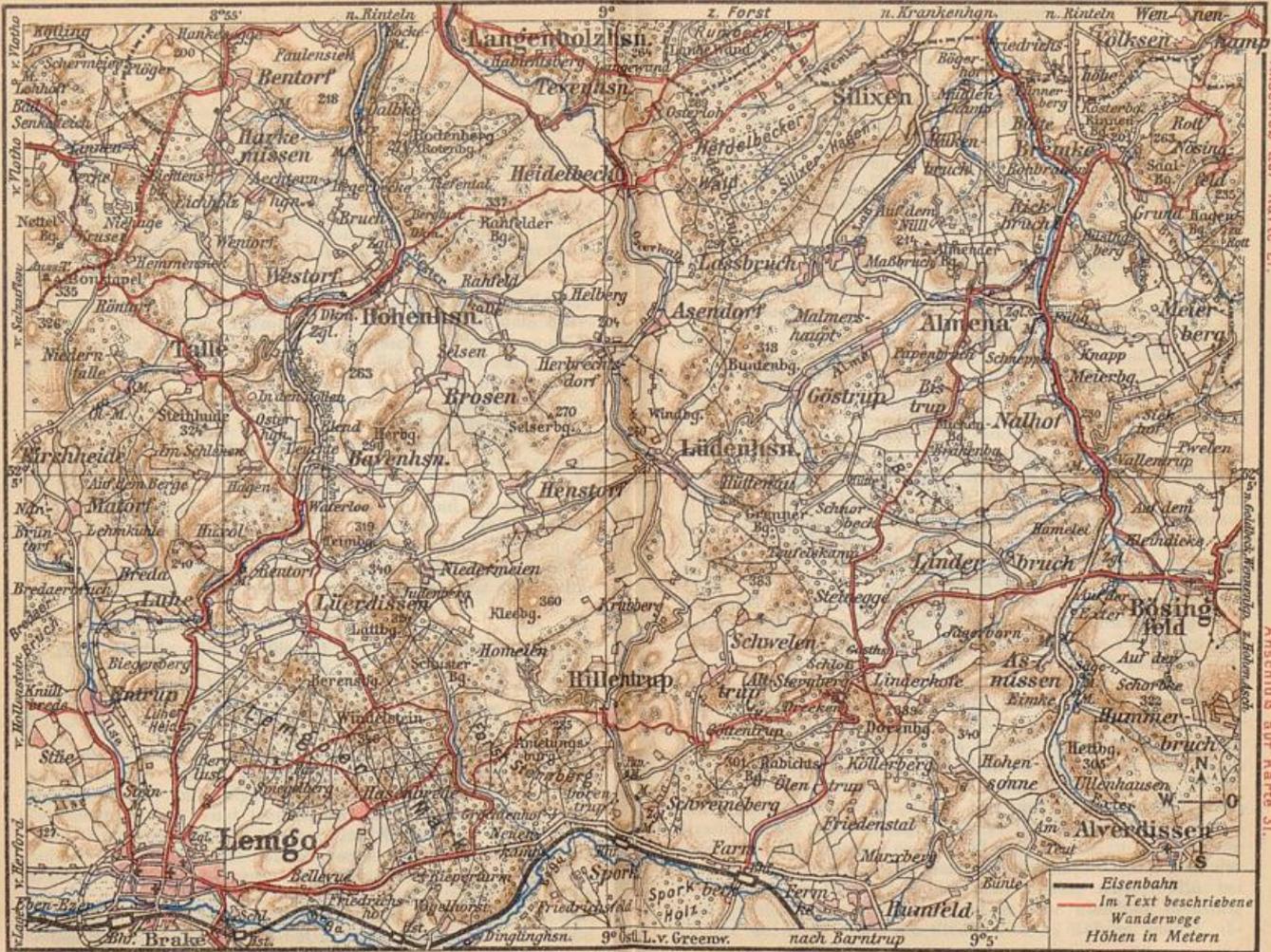
ach
em
nd
in;
auf
ein
(n.).
rf
nd
ler
Be
r.,
in-

n-
er-
l.,
ch
m
Be.
rz
er-
h,
h-
an
ch
(h)
Be
n-
er
(n.).
(n.).
(.).

ch
ie
ie
k
e-
ie
n.
he
r-
ön



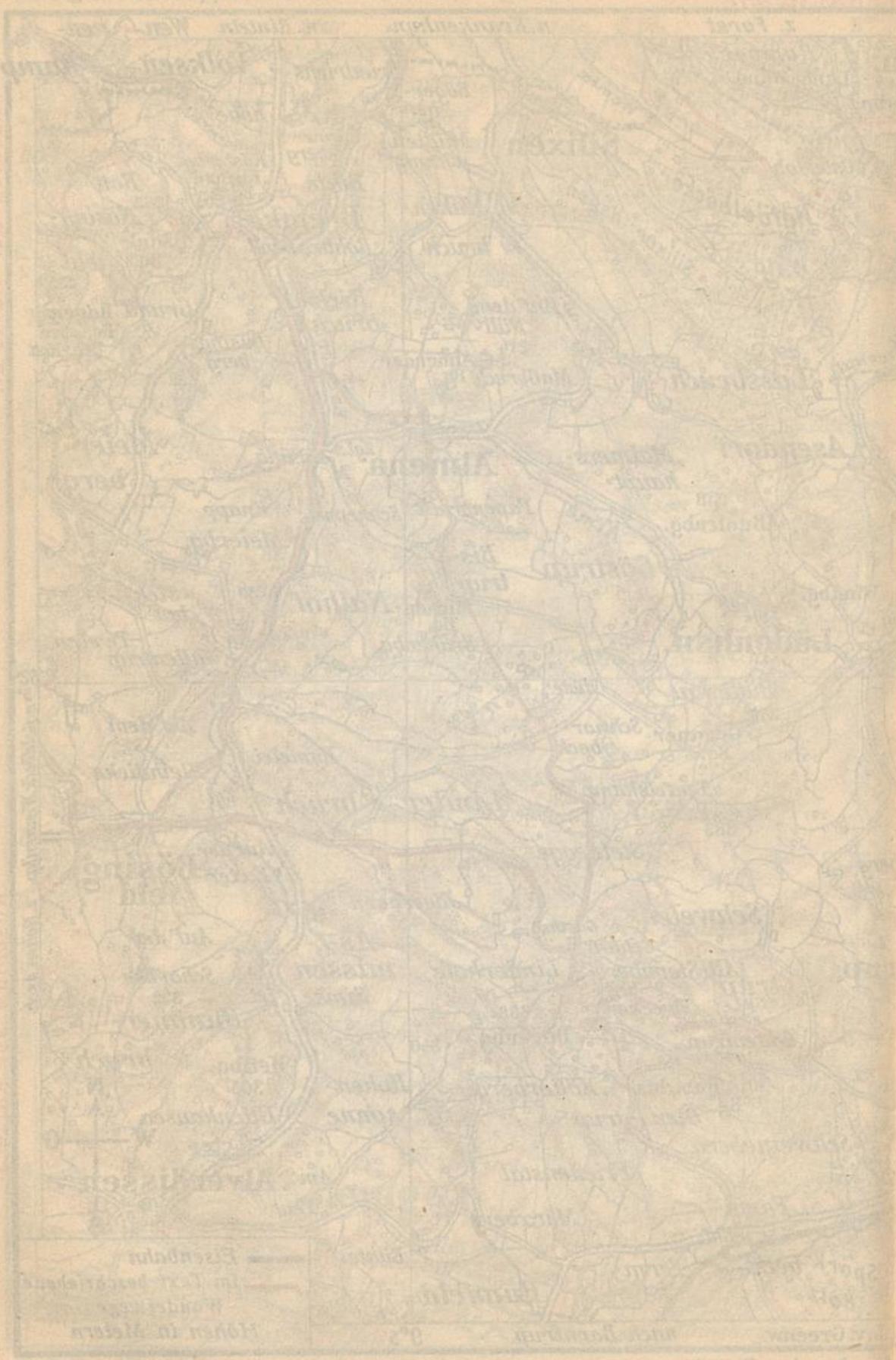
Lindau
Lindau



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Maßstab 1:100000

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



Verlag des Wochenschriftverlags Hameln

gelegenen Dörfchen **Heidelbeck** (Wirtshaus von Korf) führt. — 2. Über die **Lange Wand**. Nach 119 a bis zum Eichenhain auf der Langen Wand und dem Wegweiser nach geradeaus weiter über Osterloh hinab nach Heidelbeck (30 Min.). — Hier Straße r. nach Langenholzhausen. Nach etwa 8 Min. unmittelbar vor km 34,0 Feldweg l. ab und an und zwischen Hecken entlang zuerst auf Fahrweg, dann auf Fußpfad in 27 Min. auf die Höhe des **Rahfelder Berges** (337 m; prachtvoller Rückblick; l. Porta, r. Hoher Asch). Beim Abstieg halte man sich schräg r., so daß man bei Wiederaustritt aus dem Walde den Fahrweg Tevenhausen-Hohenhausen erreicht, dem man l. nach Hohenhausen folgt (30 Min.).

Hohenhausen, lippisches Kirchdorf, im Tal der Calle, eines kleinen Nebenflusses der Weser, empfiehlt sich als Sommerfrische. Gasthöfe: Deutsches Haus von Aug. Engelsmeier, volle Pension 3,50 M., für Kinder und Familie noch bedeutende Preisermäßigung nach Übereinkunft; Lippischer Hof. — Postverbindung

mit Lemgo und Rinteln, Bahn geplant, s. Karte. — 20 Min. nordöstlich am Abhänge des Rodenberges die zum „Deutschen Hause“ gehörige Sommerwirtschaft „Bergrlust“ und Jahn-Denkmal, im Dorfe selbst Denkmal für Stephan Ludwig Jacobi, den Begründer der künstlichen Fischzucht, 1711—84.

Von Hohenhausen Straße nach Lemgo, nach 12 Min. (Wirtshaus Rottmann) r. ab nach Westorf (12 Min.). Bei der Wegeteilung im Dorfe l., nach 2 Min. r. auf den Wald zu, in 7 Min. hindurch und einen Fahrweg kreuzend geradeaus weiter in 7 Min. wieder vor Wald und l. vor ihm her; nach 6 Min. r., aber schon nach 3 Min. wieder l. biegend in 5 Min. nach Gut Röntorf, wo der Schlüssel zum Turm auf dem Bonstapel zu haben ist. Von hier Fahrweg nördlich zum Kamm (7 Min.) und l. zum **Turm**, s. 124 a. Nach **Lemgo**: In 8 Min. östlich abwärts bis zum querlaufenden Fahrwege und auf ihm r. in 6 Min. nach Röntorf. Von hier Fahrweg östlich, der erst l., dann r. sich wendet. Bei der Gabelung vor dem Walde (7 Min.) r. nach **Talle** (20 Min.). Bei der Kirche l., aber nach 5 Min. auf der Höhe r. ab; nach 15 Min. hinter den Gehöften von Osterhagen wieder r. ab und nach 8 Min. einen Fahrweg kreuzend südöstlich in weiteren 9 Min. hinab bis zur Straße Rinteln-Lemgo, die man 3 Min. vor dem Wirtshaus Waterloo trifft. (Von hier auf der aussichtsreichen Straße direkt nach Lemgo 7 km.) Die Straße kreuzend hinunter zu dem Bache, nach r. über ihn und in Südrichtung nach Rentorf und weiter nach **Lüerdissen** (25 Min.). Bei der Dreiteilung im Dorfe l. (südöstlich) hinaus, nach 8 Min. bei einem Gehöft in den Wald und in der gleichen Richtung 12 Min. aufwärts. Wo die Straße sich in Kehren nach l. ab-

wärts wendet, den Wegeschildern „Lemgo“ und „Aussichtsturm“ nach r. folgend zur Höhe und dann durch Tannen und Buchen abwärts zum **Turm auf der Lemgoer Mark** (25 Min.) und in $\frac{1}{2}$ St. hinunter zur Stadt; s. T. 124f und 125.

124c. Vlotho—Bonstapel (1. Über den Winterberg und Bad Senkelteich, $2\frac{1}{2}$ St.; 2. über Valdorf und Bad Seebbruch, $2\frac{1}{4}$ St.) — **Vlerenberg** (1 St. 40 Min.) — **Salzuffen** (40—50 Min.). K. 21, 27 u. 36.

Sehr lohnende aussichtsreiche Wanderung von $4\frac{1}{2}$ —5 St. — Auf Weg 2 kann man sich bis Hof Kruse am Fuße des Bonstapel auch fahren lassen. Von Salzuffen kann man nach Vlotho mit der Kleinbahn zurückkehren. Diese erreicht man auch direkt vom Bonstapel in $1\frac{1}{2}$ St. bei Station Holwiesen-Wehrendorf, s. S. 400.

Von **Vlotho** zum **Bonstapel** zwei Wege. 1. Der lohnendste ist der über den **Winterberg**: Nach T. 120, Ausflug 3 zum Winterberg. Den aus der Tongrube kommenden Fahrweg in Südwestrichtung durch das Buschholz bis auf einen querlaufenden Feldweg (3 Min.).

10 Min. nordwestlich von hier liegt auf dem Kolonat Buschmeyer das einsame Grab des Gardeleutnants von Tschirsky, der als Quäker und Leiter außerkirchlicher Erbauungsstunden verhaftet, im Gefängnis auf dem Amthausberge zu Vlotho im Alter von 31 Jahren am 9. Juni 1833 gestorben ist. Weg: etwa 170 Schritt r., dann r. aufwärts.

Auf diesem 100 Schritte r., dann l. ab. Wo der Weg nach l. auf das Gehöft zubiugt, geradeaus einige Schritte am Grenzrain, dann nach r. über die Heide bis auf den querlaufenden Fahrweg (5 Min.). Auf diesem l. an altem Steinbruche (r.) vorbei, ohne abzuweichen geradeaus bis zum Buschwald (6 Min.) und an ihm r. hin, bald hinein und abwärts. Später wieder durch Feld; wenn nach 15 Min. der Weg r. umbiegt, Fußweg in der bisherigen Richtung an dem Graben mit Hecke entlang in 4 Min. vor einer Tannenspitze auf querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l., nach 7 Min. kreuzt man eine Straße und geht geradeaus weiter der Telephonleitung nach (bald Schild „Privatweg Bad Senkelteich“) in 10 Min. nach **Senkelteich**.

Kleines Schwefel-Schlammbad, 4 M., ein Schlammbad 2,50 M.; auch Besitzer Aug. Großmann, Pension Gastwirtschaft.

Hier geradeaus weiter, nach 2 Min. r. hinunter, im Grunde über einen Bach und zur Straße, die man bei km 3,3 erreicht (8 Min.). Auf ihr l. an der Schule vorbei und 2 Min. hinter derselben r. ab Fahrweg an der Linnenbecke im Walde aufwärts, viele Granitblöcke, in 15 Min. bis in das Gehöft Kruse. Aus diesem r. hinaus, der Weg biegt bald l. und führt dann im Walde an einer Schlucht (r.) aufwärts. Nach

9 Min. biegt man vor dem l. liegenden Gehöft r. um, immer dicht an der Schlucht bleibend, deren oberstes Ende, in dem zwei Gehöfte liegen, man durchschreitet. Nach 5 Min. r. (gelbe Zeichen) in 10 Min. zum **Turm** auf dem **Bonstapel**. — S. T. 124 a. — 2. Bequemer und etwas näher ist der Weg über **Valdorf** und Bad **Seebruch**: Südwestlich durch die Stadt und weiter auf der Valdorfer Straße unter der Hünenburg (r.) hin und an der malerisch am Fuße des Klusberges gelegenen Papiermühle vorbei, nach $\frac{1}{2}$ St. (vom Bahnhof) l. ab über die **Horst** (Wirtschaft von Heitmann mit Garten; Tuffkalkbrüche mit vielen Versteinerungen) nach **Valdorf** (20 Min.). Hier l. ab, an der Kirche l. vorbei über den Hof des Krankenhauses und auf Fußweg durch die Dahlbrede, l. unter einem Gehöft hin und auf Feldweg l. zum Fahrwege oberhalb des jetzt in eine Wiese verwandelten Domteiches, dann r. unter den Bäumen nach **Seebruch** (15 Min.; hübsch gelegenes kleines Schwefel-Schlammbad und Sommerfrische). Von hier östlich in 3 Min. zur Straße zurück, auf ihr r. in 24 Min. nach der Schule in Linnenbecke und weiter wie unter 1.

Vom **Bonstapel** nach **Salzflen**: Fußweg in südwestl. Richtung zwischen dem Felde, auf dem die dichte Baumgruppe steht (r.), und einer Kuhle (l.) den Berg hinunter. Nach 3 Min. eine kurze Strecke auf Fahrweg in gleicher Richtung weiter. Wo dieser aber r. biegt, l. ab an der Hecke entlang (Grenzstein) und nun zunächst geradeaus, bald durch ein Stück Wald. Bei Austritt aus demselben r. an der Hecke entlang bis wieder auf querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. hinunter, an seiner rechten Seite wieder eine Hecke, bis zu einer Landstraße (20 Min. Wegw., gegenüber Grenzstein 38; 60 Schritte l. km 31,4). Über diese in der bisherigen Richtung weiter; der Weg biegt später l. um und führt nach **Pillenbruch**. Hinter dem Eichenwäldchen (20 Min., km 30,4) noch 3 Min. auf der Straße halb l. weiter, dann Fahrweg r. ab, der in 25 Min., Voßhagen dicht l. lassend (geradeaus das Kirchlein von Bergkirchen), auf die Straße trifft. Auf dieser r. (gleich km 24,8). Nach 10 Min. in Giershagen nicht r. ab nach Unterwüsten, sondern geradeaus (Wegw.: Schötmar) weiter in 9 Min. nach Bergrestaurant **Hollenstein**. 2 Min. dahinter bei km 23,2 r. ab in die Tannen, bei der Gabelung sich r. haltend in 8 Min. zum **Bismarckturm** auf dem **Vierenberge**.

Prächtige Aussicht auf das Lippische Berg- und Hügelland, den Bonstapel sieht man an der Windmühle auf dem Boberge hin; auf die Täler der Bega und Werre, die Weserberge mit dem Kaiserdenk-

mal auf dem Wittekindsberge und den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. — Richtungstafel und große Schutzhütte. Falls der Turm verschlossen, ist der Schlüssel beim Turmwärter Kuhlmeier, 10 Min. nordöstlich zu haben.

Auf dem Rücken des Berges weiter. Nach 2 Min. geht l. ein Fußweg durch junge Kiefern ab. Auf diesem gelangt man, r. sich haltend, über Wedderwelle, Asenberg, Stadtpark in 40 Min. zum Kurpark in Salzuflen. Schöner ist folgender Weg: Auf dem Bergrücken weiter und dann schräg r. hinunter in 11 Min. zu dem Wegweiser auf dem „Hühnerwiem“: „Asental, Birkenallee, Salzuflen“ l. und „Moritz, Stumpfer Turm, Steinbeck, Loose“ geradeaus. Hier l. ab, gleich nach Eintritt in den Wald r. hinunter, den grünen Kreuzen nach. Später quer durch ein Wiesental mit Pavillon. Kurz vor der Stadt l. neben der Birkenallee der Stadtpark. Durch ihm und wieder auf der Straße abwärts bis zur Wenkenstraße und bei Hotel und Pension Kopsch (vorm. Schmelzer) gleich r. in den Kurpark (35 Min.).

Das Fürstl. Lippische Sol-Thermalbad Salzuflen,

Station der Bahn Herford-Detmold-Altenbeken und der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford-Wallenbrück, ca. 6600 Einw., liegt 75 m ü. M. zwischen Teutoburger Wald und Lippischem Berg- und Hügelland im freundlichen, vor harten Winden geschützten Tal der Werre, in welche hier die Bega mit der Salze mündet. An das Städtchen mit manchem hübschen altertümlichen Straßenbilde schließt sich nach NO. und O. die von Jahr zu Jahr wachsende vornehme Villenstadt des Bades, teils um den 65 Morgen großen Kurpark im Salzetal gruppiert, teils zu den nahen Waldbergen sich hinaufziehend. Im S. liegt die 1850 gegründete weltbekannte großartige Hoffmannsche Reisstärkefabrik mit Hoffmann-Stiftung (Krankenhaus) und großem Park. Die Stadt ist Sitz eines Amtsgerichts und hat Realschule und Höhere Mädchenschule.

Spezialführer: „Führer durch das Bad Salzuflen“, Verlag des Verschönerungsvereins, Preis mit Karten 1 M. Prospekt der Fürstl. Badeverwaltung.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof im SW. der Stadt, 10 Min. vom Markt, 18 vom Kurhaus. Kleinbahnhof im NW. und Haltestelle Kurpark im N. der Stadt, je 10 Min. vom Markt.

Straßenbahn: Vom Staatsbahnhof zum Kurpark.

Post und Telegraph: An der Bahnhofstraße.

Fuhrwerke: J. Budde, Osterstr. 9, und in den Gasthöfen.

Dienstleute nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Kurhotel, Pension ohne Zimmer von 25 M. wöchentlich an; Fürstenhof, Ecke Park- und Sophienstraße, volle Pension von 8 M. an; Hotel und Pension Klopsch, Ecke Wenkenstraße und Liethholz, Z. m. F.

2,50 M., Pension 5—6, ohne Zimmer 4 M.; Ratskeller am Markt, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiserhof, Alleestraße, Z. m. F. 2,50 M., Pension von 5 M. an; Arminiushotel, Ritterstraße; Stadt Bremen, Alleestraße; Zur Sophienquelle, Bismarckstraße; in allen drei Z. m. F. von 2 M. an; Schützenhaus, 6 Min. nördlich vom Kurhaus.

Restaurants: In den Gasthöfen, besonders Ratskeller, Schützenhaus; Bahnhofsrestaurant.

Privatwohnungen in großer Menge: 8—40 M. wöchentlich, volle Pension von 18 M. wöchentlich an.

Saison: 1. Mai bis Ende September; Winterkuren.

Kurgeld: 1 Person 12, 2 Personen 16, Familien 20, Kinder 5 M.; Sonderpreise 1 Person 6, Familien 12 M.

Bäderpreise: Solbäder 1,20—2 M.; kohlen-saure Dampfdusche 1, Kohlen-säurebad 2 M.; Thermal- oder Thermalsprudelbad 1,80—2 M.; Thermal-sprudel-Strombad 3 M.; Inhalationen 0,30—1 M. Für Kinder und Unbemittelte Ermäßigungen.

Geschichtliches: Die Stadt verdankt ihre Entstehung den Salzquellen, die 1048 zuerst erwähnt werden. Ursprünglich als Paderborn-sches Lehen im Besitz der Grafen von Sternberg, ging der Ort durch Verpfändung im Laufe der Zeit an die Schaumburger und später an die Grafen zur Lippe über und erhielt 1488 Stadtrechte. Das ganze Salzwerk wurde 1766 von dem Landesherrn angekauft. Die Saline liefert jährlich etwa 14300 Doppelzentner Salz. Das Bad entwickelte sich aus kleinen Anfängen (1818 nur 1300 Bäder) gegen Ende des vorigen Jahrhunderts mit großer Schnelligkeit und hat in den letzten Jahren ohne die 2000 Gäste der Kinderheilstalt gegen 13000 Besucher aufzuweisen, denen c. 170000 Bäder verabreicht wurden.

Sehenswürdigkeiten: Das Rathaus aus dem Jahre 1551 und eine Anzahl alter Burghäuser in Stein- und Holzarchitektur des 16. und 17. Jahrh., besonders am Markt, in der Langen Straße und am Hafermarkt; Reste der alten Stadtmauer mit dem Katzenturm. — Der Kurpark mit den Gradierwerken, Badehäusern, Kurhaus und schönen Anlagen.

Zurzeit sind drei Solquellen und eine Thermalquelle vorhanden: 1. Die Paulinenquelle, 63 m tief im Lias entspringend. 2. Die Sophienquelle, 236 m tief aus Keuperschichten. 3. Die Loosequelle, 140 m tief aus Muschelkalk. 4. Der Leopoldsprudel (Thermalquelle), 534 m tief aus Muschelkalk. Die Quellen liefern zusammen gegen 115 000 hl täglich, davon der Leopoldsprudel allein die ungeheure Schüttung von 80—100 000 hl.

Die **Bäder** werden als Solbäder von verschiedener Stärke und Wärme, als Thermalbäder mit verschiedener Kohlensäuremenge, als Thermalsprudelbäder mit verstellbarem Sprudel und Thermalsprudel-Strombäder mit ständigem Zufluß verabfolgt. Dieses geschieht in sechs **Badehäusern** mit 182 Zellen und über 200 Wannen. Badehaus I liegt in der Stadt beim Salzhof, eins in Loose, die übrigen im Kurpark. Inhalatorium für Gesellschafts- und Einzelinhalationen. Ein wichtiges Kurmittel bildet auch die Luft bei den ausgedehnten **Gradierwerken**, von denen ein Teil von 400 m Länge direkt im Kurpark, ein anderer von 120 m auf einer Anhöhe zwischen Kurpark und Wald sich befindet. Zu Trinkkuren wird der Sophienbrunnen, Stahlbrunnen und Loosebrunnen verwendet. Molken- und Milchkuren.

Neues im Renaissancestil erbautes **Kurhaus**, Konversationshaus, Wandel-, Trink- und Lesehallen, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Gelegenheit zu Kahnfahrten auf dem 400 m langen See im Kurpark; Theater und Konzerte.

Große Kinderheilstalt: 5 Sommerkuren für je 300 Kinder, Preis 40 M., im Juli 60 M.; 5 Winterkuren für je 150 Kinder, Preis 35 M. — Sophienhaus für Mädchen über 15 Jahre.

Spaziergänge und Ausflüge.

Siehe den vom Verschönerungsverein herausgegebenen Führer mit Karte; Richtungstafel an der Ecke

Wenken- und Waldstraße gegenüber Hotel Klopsch.

1. Nach dem **Dahlenbrink**. Vom Kurhaus nordwestlich zur Bismarckstraße und auf ihr r. an den neuen Gradierwerken vorbei zum Schützenhaus (6 Min.). Hier Straße r., nach 6 Min. l. ab zum Forsthaus und weiter den Wegweisern nach zur Bergratsquelle und über die Trift zum Goldfischteich; hier l. zur Rose und zurück über Dom und Trübeteich. I. g. 1 St.

2. In das **Asental**. Vom oberen Ende der Wenkestraße r. durch die Waldstraße und auf der Birkenallee am Stadtpark entlang oder durch diesen zum Walde. Hier l. den grünen Kreuzen nach noch ein wenig aufwärts, dann hinunter in das schöne Waldwiesental zwischen Asenberg und Vierenberg, Schutzhütte. Rückweg: Entweder nordwestlich zum Restaurant Moritz an der Wüstener Straße und auf dieser l., oder südöstlich bis Gehöft Wedderwelle und r. über den Asenberg oder auf der Eichenallee südlich um ihn herum nach Restaurant Walhalla und auf Feldweg zurück. I. g. 1 St.

3. Nach dem Aussichtsturm auf dem **Obernberg** und **Waldfrieden**, hin und zurück $1\frac{1}{2}$ St. Wie in 1 zum Schützenhaus, hier Straße l. bis in den Wald (15 Min.) und l. zum Kriegerdenkmal, dann r. (nordwestlich) durch die Tannenallee hinauf in 15 Min. zum Aussichtsturm auf dem Obernberge mit lohnender Rundschau (210 m). Auf demselben Wege noch 10 Min. weiter zum Papenbusch, dann l. hinunter in 10 Min. zum Restaurant Waldfrieden (Kleinbahnstation 15 Min. südwestlich). Auf Fußweg östlich in 10 Min. zum oberen Gröchtenweg und auf diesem r. in 30 Min. zur Stadt zurück.

4. Über den **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge** nach **Herford**, 2 St. Nach 3 zum Turm auf dem Obernberge (30 Min.) und in Nordwestrichtung weiter den Schildern und schwarz-roten Zeichen nach in 40 Min. zum Herforder Bismarckturm auf dem Stuckenberge, s. 124d. Von hier den rot bezeichneten Haldenweg in $\frac{3}{4}$ St. nach Herford. Mit Bahn zurück.

5. Zur **Loose**. Wie in 1 zum Goldfischteich und in gleicher Richtung (nordwestlich) weiter bis zu den Keller-teichen (40 Min.). Dann r. am Bocksieksbache entlang in 20 Min. zu dem Gehöft Becker; hier r. umbiegend an der

rechten Seite des Finnenbaches in 15 Min. zur Landstraße und r. zum Waldrestaurant Loose. I. g. $1\frac{1}{4}$ St. Mit Kleinbahn oder auf der sehr schönen Straße in 40 Min. zurück.

6. Zum **Bismarckturm** auf dem **Vierenberge**, hin und zurück 1 St. 40 Min. Wie in 2 bis ins Aental, quer durch dieses und den grünen Kreuzen nach wieder im Walde aufwärts bis zum Austritt auf dem „Hühnerwiem“ (20 Min.). Hier r. auf den Kamm des Vierenberges und auf ihm zum Bismarckturm von Schötmar und Salzuflen (15 Min.), s. S. 403. Vom Turme 2 Min. auf dem Kamme zurück, dann Fußweg l. durch junge Kiefern nach Wedderwelle und weiter wie in 2.

124d. Vlotho—Bonstapel ($2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.) — **Vierenberg** (1 St. 40 Min.) — **Loose** (1 St.) — **Stuckenberg** (1 St.) — **Herford** ($\frac{3}{4}$ St.). K. 21, 27 u. 36.

Bis zum Vierenberge s. 124c. Wie dort auf dem Berg Rücken weiter und schräg r. hinunter bis zum **Wegweiser** auf dem „Hühnerwiem“ (11 Min.). Hier den Schildern und gelben Zeichen nach in gleicher Richtung weiter. Nach 10 Min. schräg l. zur Straße Salzuflen-Unterwüsten, die man am Waldrande trifft. Auf ihr 6 Min. l., dann Fußweg r. ab (westlich) in 3 Min. zu einem Hohlwege; auf dessen anderer Seite steht die Ruine des Stumpfen Turms, eines ehemaligen Wartturms von Salzuflen. Auf dem Hohlwege 3 Min. r. weiter, dann l. nach Rittergut Steinbeck mit hübschem Herrenhaus. Nach r. zwischen den Gutsgebäuden hindurch bis auf einen Fahrweg, auf diesem l. über die Salze und zur Straße Salzuflen-Vlotho und auf ihr r. zur **Loose** (20 Min.).

Von Salzuflen und Herford viel besuchte Waldwirtschaft, unter hohen Eichen prächtig gelegen, mit hübschem Blick auf das Salztal, Haltestelle der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford.

Von hier westlich auf bezeichneten Wegen hinauf zum Sattel zwischen Obernberg und Stuckenberg (35 Min.), dann r. den roten Zeichen nach zum **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberg** (211 m; 25 Min.).

Von dem 18 m hohen Turme großartige Rundschau auf Teutoburger Wald und Wiehengebirge, über das Ravensberger Land und das Lip-pische Berg- und Hügelland.

Auf dem rot bezeichneten Haldenwege hinunter in $\frac{3}{4}$ St. zur Stadt.

Herford. Pl. 28.

Auskunft: Durch die Verkehrsgruppe der Bürgervereinigung, H. Wolff, Buchhandlung.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof im NW. der Stadt, 12 Min. von der Mitte. Bahnhof der Kleinbahn 10 Min. nördlich vom Staatsbahnhof, Haltestellen derselben in der Stadt: Goebenstraße, Lübbertor, Bergertor.

Post und Telegraph: Am Stephansplatz.

Taxameterdroschken: Halteplätze am Bahnhof und Alten Markt.

Gasthöfe: Hotel Rhode (Stadt Berlin) am Alten Markt; Rorigs Hotel

am Bahnhof, Z. m. F. 2,75 M.; Kaiserhof, Neuer Markt, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Görge (Stadt Bremen), Z. m. F. 2,50 M.; Hotel zur Post; Bahnhofshotel, Z. m. F. 2 M.; Zum Kronprinzen, Z. m. F. 2—2,50 M.; Stadt Cöln, Z. m. F. 2 M.

Restaurants: Schützenhof, Rorigs Hotel mit Garten, Bürgerverein (Theater), Neue Börse, Reichshallen, Bahnhofsrestaurant.

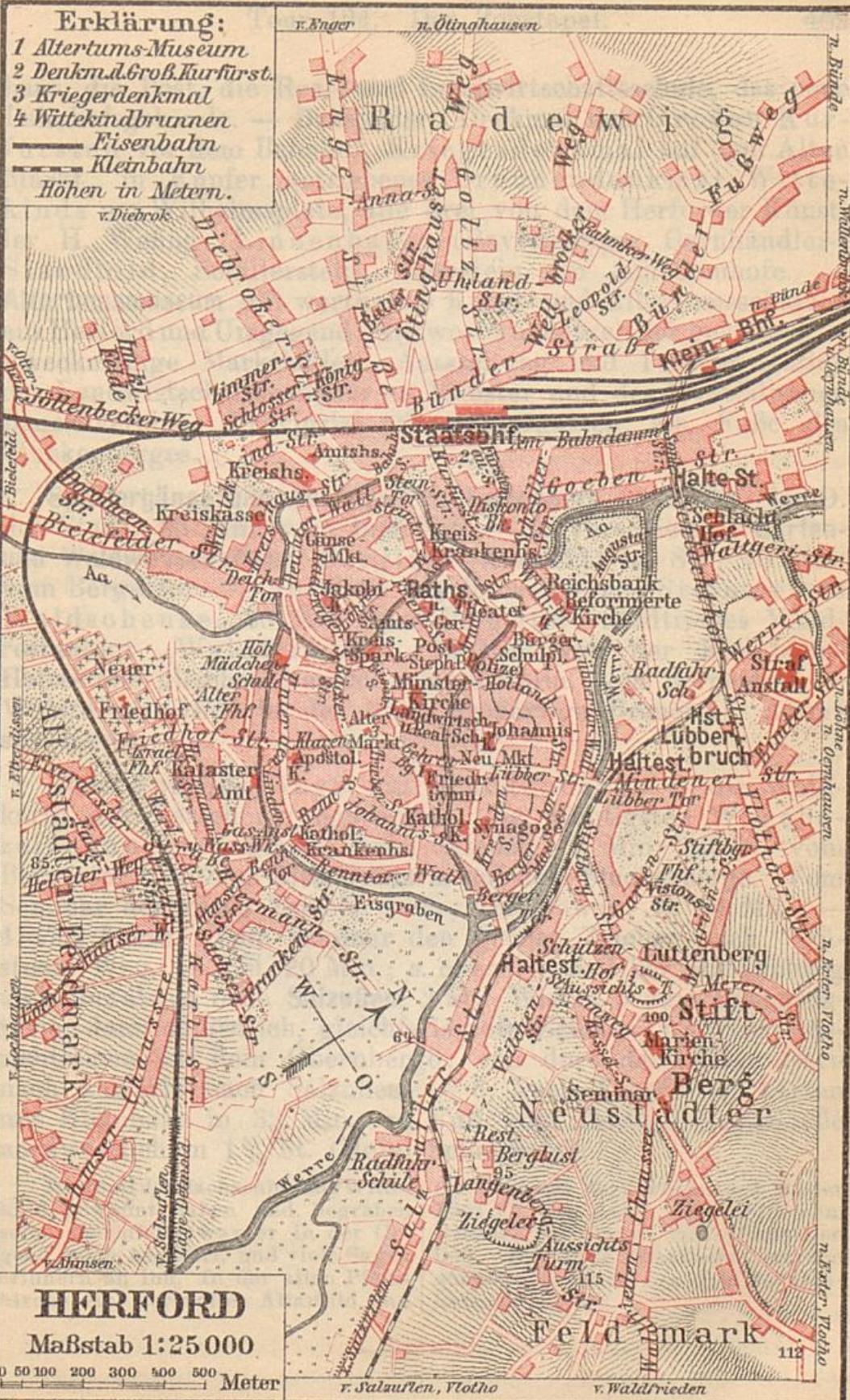
Konditorei und Café: Hansberg, Höckerstr. 1; Biermann, Bäckerstr.

Herford (75 m; 32540 Einw.) an der Mündung der Aa in die Werre, im Reg.-Bez. Minden, Knotenpunkt der Bahnen Berlin-Cöln, Herford-Altenbeken, Herford-Bünde-Bassum und der Kleinbahn Vlotho-Salzuffen-Herford-Wallenbrück, hat eine nicht unbedeutende Industrie (Spinnereien und Webereien, Zuckerwaren- und Schokoladenfabriken, Zigarrenfabriken, Wäsche- und Kleiderkonfektion) und ist nach Bielefeld der bedeutendste Ort der alten Grafschaft Ravensberg. Die Stadt hat Gymnasium, Landwirtschafts- und Realschule, Höhere Mädchenschule, Lehrerseminar, Handelslehranstalt, Landratsamt und Amtsgericht.

Geschichtliches: Die ehemalige freie Reichs- und Hansestadt verdankt ihren Ursprung einem weltlichen Benediktiner-Frauenstift, das unter Ludwig dem Frommen (832) gegründet, bis 1647 reichsunmittelbar, 1803 säkularisiert wurde. In diesem Stift ward Heinrichs I. Gemahlin Mathilde erzogen; unter seinen

Äbtissinnen war Elisabeth von der Pfalz, die philosophische Prinzessin, die Tochter des Winterkönigs, die berühmteste. Die Stadt nahm 1532 die Reformation an, wurde in die Jülichischen Erbfolgestreitigkeiten mit hineingezogen und vom Großen Kurfürsten 1647 besetzt.

Sehenswürdigkeiten: Von den Kirchen der Stadt sind besuchenswert: Die Münsterkirche, ein mächtiger Hallenbau in vorwiegend romanischem Stile (um 1000 begonnen, 1275 vollendet, im 15. Jahrh. erweitert); die gotische Johanniskirche aus dem 14. Jahrh. (wertvolle Altertumsstücke sind 1885 in das Gewerbemuseum zu Berlin gebracht); die Jakobikirche, in einzelnen Teilen in das 13. Jahrh. zurückreichend; die kleine neue reformierte Kirche; die vor der Stadt auf dem Stiftberge liegende Marienkirche (1325 vollendet), eine der schönsten gotischen Kirchen Westfalens, mit zierlichem Maßwerk der Fenster, interessanten Skulpturen und herrlicher Giebelarchitektur; an Stelle des baufällig gewordenen Westturms ist ein schöner schlanker Neubau gekommen. — Sehenswerte **alte Bürgerhäuser** in der Höckerstraße, am Neumarkt und in der Brüderstraße. Neubauten: Das neue Kreisstände-



F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wesergebirgsverein, Hameln.

haus, die Post, die Real- und Landwirtschaftsschule, das neue Bahnhofsgebäude. — **Denkmäler:** Denkmal des Großen Kurfürsten vor dem Bahnhof, Kriegerdenkmal auf dem Alten Markt, in Kupfer getriebenes Brunnendenkmal Wittekinds am Wilhelmsplatz, alle drei von dem Herforder Künstler H. Wefing; Linnenbauer-(Ravensberger Garnhändler-) Standbild, Schillerstein, Jahnstein am Schützenhofe. — **Altertumsmuseum** mit wertvollen Kunst- und Altertumsschätzen aus Herford und Umgegend (Mittwochs unentgeltlich geöffnet). — Zweckmäßige Markthallen; Ausstellung und Prüfungsstation der Landwirtschaftskammer zu Münster und des Westfälischen Bauernvereins, Provinzial-Obstmustergarten am Fuße des Stuckenberges.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. **Luttenberg** (Aussicht) im O. der Stadt, 25 Min. vom Bahnhof. — 2. Verschiedene **Garten- und Waldwirtschaften:** Berglust (Aussicht) im SO., 10 Min. vom Bergertor. — Am Fuße des Stuckenberges Steinmeiers Waldschenke, 30 Min. vom Bergertor; Städtisches Waldrestaurant „Waldfrieden“, 15 Min. von der Kleinbahn-Haltestelle gleichen Namens oder 40 Min. vom Bergertor. — Wilhelmshöhe (in der Nähe großartige Brauerei); Ahmser Krug.

Über Spaziergänge am Stuckenberge s. die Waldkarte des Verschönerungsvereins, die wichtigsten Wegebezeichnungen beginnen beim Seminar, 9 Min. östlich vom Bergertor: 3. Zum **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge**. Vom Seminar den roten Zeichen nach, Haldenweg, in 40 Min. — 4. Zur **Loose**. Vom Seminar den grünen Zeichen nach, Wüstener Weg, in 1 St. 20 Min.; s. oben. — 5. Über Stuckenberg und Obernberg nach **Salzuffen**, 2 St. Wie in 3 zum Bismarckturm, dann südöstlich, gleichfalls rote Zeichen, bis zum Aussichtsturm auf dem Obernberge; von dort den Wegweisern nach abwärts nach Salzuffen. — 6. Nach **Enger**, am besten mit Kleinbahn in 32 Min., zu Fuß vom Bahnhof Landstraße nordwestlich in 1½ St. (Hotel Schierholz).

Hier soll der Sachsenherzog Wittekind gewohnt haben und begraben sein. Jedenfalls war er in der Gegend reich begütert, und viele Sagen erinnern an ihn. In der alten Pfarrkirche ein wertvolles Altarbild und

ein Grabmal Wittekinds, das Kaiser Karl IV. im Jahre 1377 bei einem Besuche in Enger wiederherstellen ließ. In einem Glaskasten werden auch Knochenreste des alten Sachsenherzogs gezeigt.

124e. Herford oder Salzuflen—Bonstapel ($4\frac{1}{2}$ oder $2\frac{3}{4}$ St.)
 — **Vlotho** ($2\frac{1}{4}$ St.). K. 36, 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel Umkehrung der T. 124c u. d. Einzelheiten dort.

Die Wanderungen laufen vom Vierenberge an zusammen. Von Herford direkt oder über den Bismarckturm auf dem Stuckenberge nach der Loose, s. 124d, Ausflug 3 u. 4. Hier auf der Straße 7 Min. r., dann l. über die Salze nach Rittergut Steinbeck. Nach r. zwischen den Gebäuden hindurch, gegenüber dem Herrenhaus (12 Min.) Fahrweg l., nach 3 Min. Hohlweg r. Bei Eintritt in den Wald liegt r. der Stumpfe Turm. Hier l. zur Straße. Auf ihr 6 Min. l., dann Feldweg schräg r.; 5 Min. später r. in 9 Min. zum Wegweiser auf dem „Hühnerwiem“. Hier in der bisherigen Richtung hinauf zum Vierenberge und Bismarckturm. — Von Salzuflen hierher s. 124c, Ausflug 6. — Vom Turme östlich weiter durch die Fichten zur Landstraße und l. am Bergrestaurant Hollenstein vorbei und durch Giershagen bis zu km 24,8. Gleich dahinter Feldweg l. ab und auf ihm 25 Min. östlich, dann l. nach Pillenbruch; an dem Orte r. oberhalb her; nach 15 Min. biegt der Fahrweg r. und führt, bald eine Straße kreuzend, nördlich weiter. Nach 25 Min., vor dem Gehöft Wolfskuhle (l.) r. hinauf zum Bonstapel. Von hier nach Vlotho s. 124a.

124f. Lemgo—Bonstapel (2 St. 55 Min.) — **Bentorf** (50 Min.)
 — **Langenholzhausen** (65 Min.) — **Lange Wand** (65 Min.) — **Silixer Höhe** (60 Min.) — **Rinteln** (55 Min.). K. 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel schattenloser, aber nicht langweiliger Weg. Wer über die Lemgoer Mark gehen will, folgt vom Turme den Wegweisern „Lüerdissen“ und „Maiboltetal“, l. sich haltend über die Höhe des

Berges hinüber, bis er auf eine Straße trifft, auf dieser l. nach Lüerdissen und über Bentorf nach Waterloo (s. 124a); doch wird so die schon fast achtstündige Wanderung noch um 30—40 Min. verlängert.

Lemgo.

Spezialführer: Führer durch Lemgo mit Abbildungen, 1 M., und Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hamel, 50 Pf.

Bahnhof: 12 Min. vom Markt.

Gasthöfe: Hotel Wülker, Z. m. F. 3 M.; Hotel Theopold, Z. m. F. 2,75 M.; Hotel Losch, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Stadt Lemgo, Z. m. F. von 1,50 M. an; Bahnhofs-Hotel, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof Harke, Z. m. F.

von 1,75 M. an; Gasthof G. Brockhausen, Z. m. F. von 2 M. an; Gasthäuser: A. Friedrichsmeier, Mohrmann, W. Hoffmeister, in allen dreien Z. m. F. von 1,50 M. an; Emil Schmidt, Z. m. F. von 1 M. an.

Lemgo (112 m), lippische Stadt an der Bega mit 9966 Einw., ist für den Altertumsfreund bei weitem der interessanteste

Ort des lippischen Landes. Amtsgericht, Gymnasium; Fabrikation echter Meerschamwaren, Wagenfabriken; Seiden- und Leinenindustrie.

Geschichtliches: Die Stadt, schon im 12. Jahrh. erwähnt, ist die älteste und vormals bedeutendste Stadt in Lippe. Sie erhielt um 1200 Stadtprivilegien und wird 1434 eine wohlhabende, reiche Hansestadt mit vielen hervorragenden Gebäuden genannt. Im Dreißigjährigen Kriege hat Lemgo wiederholt schwer gelitten. — Ende des 18. Jahrh. ward hier zuerst in Deutschland eine Fabrik zur Verarbeitung des Meerschams angelegt, und Lemgo ist noch heute nächst Wien der be-

deutendste Platz für echte Meerschamwaren. Die Lemgoer Fabrikate haben vor den Wiener den Vorzug, daß sie sich schöner und regelmäßiger anrauchen, weil sie länger in Wachs gesotten werden, wodurch sie allerdings das glänzend weiße Aussehen einbüßen. Die Meerschamabfälle werden in Lemgo nicht verarbeitet, sondern nach Ruhla in Thüringen versandt, wo sie zur Herstellung unechter Meerschamwaren dienen.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Eine Wanderung vom Gasthof Theopold aus durch die Mittelstraße, dann l. über den Marktplatz zur Nikolaikirche, von da über den Marktplatz zurück in die Breite Straße, diese entlang bis zum Langenbrücker Tor mit einem Abstecher r. zur Marienkirche und über die Wälle zurück bietet die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt.

Von den beiden lutherischen Kirchen der Stadt zeigt die älteste, die **Nikolaikirche**, eine Hallenkirche mit drei gleich hohen und fast gleich breiten Schiffen, gotischen und romanischen Stil gemischt. Im Innern ein romanischer Christophorus am Nordwestpfeiler des Querschiffes und ein ebenfalls sehr altes kleines, übertünchtes Relief neben dem Nordportal, die Verkündigung, Geburt und Auferstehung darstellend. Taufstein von 1597, eine Renaissancearbeit des Lemgoer Meisters Georg Crosmann, und Grabsteine der Herren Franz von Kerssenbrock (1549) und Moritz von Donop (1587). — Die dreischiffige **Marienkirche** ist ein schöner gotischer Bau aus dem Ende des 13. Jahrh. Sie war lange Zeit Klosterkirche der Augustinerschwester; das zugehörige Kloster wurde 1713 in ein Jungfrauenstift verwandelt, dessen Äbtissin den sog. Annenhof als Wohnhaus erhielt. Im Innern der Kirche ein Taufstein von 1592 gleichfalls von Crosmann und Grabsteine des Edelherrn Otto zur Lippe und seiner Gemahlin

aus dem Jahre 1360. Von der im W. vor der Stadt liegenden, wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh. stammenden **St. Johanniskirche** steht nur noch der massive Turm von festungsartigem Charakter, in ihm die älteste Glocke des Landes von 1398; die Kirche selbst ist im Dreißigjährigen Kriege zerstört. — Das mächtige, reichgeschmückte **Rathaus** ist zu verschiedenen Zeiten des 16. und 17. Jahrh., teils in gotischem, teils in Renaissancestil erbaut. Es bestand ursprünglich aus einem schlichten, die ganze Länge seiner jetzigen Front einnehmenden, eingeschossigen Hallenbau, von dessen Mitte ein die Ratsstube enthaltender, unten offener Vorbau mit Staffelgiebel auf den Markt vorsprang. Noch in gotischer Zeit wurde der langgestreckten Halle auf ihrer nördlichen Hälfte eine zweite, bis zur Flucht des Ratsstubenvorbaus reichende, vorgelegt, in der die Ratsapotheke eingerichtet wurde. Als dann seit der Mitte des 16. Jahrh. in der Stadt Bürgerhäuser im neuen Renaissancestil entstanden und alten Häusern eine moderne

Fassade gegeben wurde, da sollte auch das Rathaus nicht zurückstehen. Zunächst wurde auch der südlichen Flanke des Ratsstubenvorbaus ein auf Pfeilern ruhender Flügel angelehnt, aus dessen Obergeschoß ein eleganter Erker mit zwei Giebelaufsätzen vorspringt. Die schlanken Säulen der Fenster zeigen in allegorischen Reliefs die Bürgertugenden der Fides, Prudentia, Justitia, Fortitudo, Temperantia. In den Jahren 1565 und 1589 wurde dann dem Haupteingange an der Mittelstraße die Laube vorgebaut, eine gewölbte Vorhalle mit Freitreppe. Auf den sieben Brüstungsfeldern sind die sieben freien Künste dargestellt. Als letztes und reichstes Schmuckstück wurde 1612 der Erker der Ratsapotheke angefügt, ein Meisterwerk der Hochrenaissance. Um die Säulen des Obergeschosses geschmiegt erscheinen die fünf Sinne als weibliche Figuren, auf den nischenartig vertieften Brüstungsfeldern die Brustbilder von zehn berühmten Ärzten des Altertums. — Einen Hauptschmuck der Stadt bildet die große Menge schöner **alter Bürgerhäuser** in Stein- und Holzarchitektur, meist aus der Zeit von 1550—1630. Besonders hervorzuheben sind das **Wippermannsche Haus** in der Kramerstraße, das, obwohl erst 1576 erbaut, die schönste

gotische Fassade in Stein zeigt; nur die Tür ist verbaut. Das **Hexenbürgermeister-Haus** an der Breiten Straße von 1571, der bedeutendste Renaissance-Steinbau der Stadt mit zwei verschiedenartigen Erkern und besonders schönem Portal, an dem auch die prächtig gearbeiteten Holzteile erhalten sind; der Hexenbürgermeister ist Hermann Cothmann, der in den sechziger Jahren des 17. Jahrh. viele Leute wegen Zauberei zu Tode bringen ließ. Von den 50 **Fachwerkbauten** mit Holzschnitzereien sind besonders schön das Pohlmannsche Haus in der Opingstraße und das Uhlmannsche, Papenstr. 34. — In dem zu Anfang des 18. Jahrh. in italienischem Geschmack erbauten Schloß Lippehof befindet sich jetzt das Gymnasium. (Näheres über Lemgoer Baudenkmäler s. in Niedersachsen Jahrg. 17, H. 1 von Dr. Karl Ernst Meier.)

Um die Stadt führen sieben Wälle mit Alleen und Anlagen, von denen aus man Reste der mächtigen alten Stadtmauer erblickt. Auf dem schönen Kastanienwall das Denkmal des früheren Gymnasialrektors Reinert, auf dem sog. Hohen Wall das des ersten Japanreisenden Engelbert Kämpfer (1694); sehenswert hier auch das Kriegerdenkmal von R. Hölbe.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach dem Aussichtsturm auf der **Lemgoer Mark**, 40 Min. nördlich auf Promenadenwege; s. T. 125. Zurück über die Hasenbreite (Sommerfrische „Waldfrieden“, 1 St.). — 2. Durch das **Maiboltetal**. Straße östlich aus der Stadt in der Richtung nach Barntrop, nach 40 Min. (vom Marktplatze) in den Wald und weiter bis zum km Lemgo 5, Barntrop 12 (18 Min.); hier Straße l. ab, die in das Maiboltetal und an dem rechten Ufer des Baches aufwärts führt. Nach 25 Min. bei Forstpahl 21. 42 l. hinauf zur Hasenbreite (25 Min.) und von da direkt in 40 Min. oder über den Aussichtsturm in 1 St. zur Stadt zurück. Man kann aber auch aus dem Maiboltetal wie in T. 125 direkt zum Turm gehen. — 3. Nach **Sternberg** und **Linderhofs**. Mit Bahn nach Farmbeck, weiter s. T. 125. — 4. Nach der Kaffeewirtschaft Belle Alliance, 12 Min., südlich. — 5. Schattenlose, aber interessante Landstraße nach **Detmold**, 12 km. — 6. Nach **Brake**, 25 Min. oder 5 Min. Bahnfahrt. In dem Dorfe stattliches Fürstl. Schloß.

Der Ort war seit dem Anfange des 14. Jahrh. wiederholt Residenz der lippischen Edelherren. Das Schloß, 1447 von den Böhmen zerstört, wurde bald wieder hergestellt und um 1600 durch Simon VI. bedeutend erweitert. Den Hauptteil bildet der im Renaissancestil erbaute nördliche

Flügel, an dem sich im W. ein gewaltiger viereckiger Turm mit sechs Stockwerken anschließt; aus der älteren Zeit stammt der südliche Flügel. In dem Schlosse jetzt Beamtenwohnungen und Brauerei. — In Brake befindet sich auch eine staatl. Irrenanstalt „Lindenhaus“.

Von **Lemgo** zum **Bonstapel**: Nördlich aus der Stadt auf der nach Hohenhausen-Rinteln führenden Landstraße über die Luher Heide und das Huxol bis zum Wirtshaus **Waterloo** ($1\frac{1}{2}$ St.). 2 Min. dahinter l. ab aufwärts und die Häuser von Hagen l. lassend, bei Osterhagen auf die Straße und auf ihr l. nach Kirchdorf **Talle** (35 Min.). Hinter der Kirche r., der Weg biegt bald l., dann wieder r. Nach 7 Min., bei der Gabelung l. (nordwestlich) an Bach und Teichen vorbei nach Gut Röntorf (23 Min.), wo der Schlüssel zum Aussichtsturm zu haben ist. Hier Fahrweg r. (nördlich) bis zur Paßhöhe, dann l. zum Aussichtsturm auf dem **Bonstapel** (17 Min.); s. S. 399. — Vom **Bonstapel** nach **Rinteln**, bis Langenholzhausen, Umkehrung von 124a, Einzelheiten dort: Östlich den Berg hinunter in 8 Min. zum querlaufenden Fahrwege, auf diesem l. (nördlich) immer den gelben Zeichen nach geradeaus, an den Häusern von Lichtensberg vorbei. Nach 35 Min. durch den Eichenhain r. nach **Bentorf** (7 Min.). Nach l. durch das Dorf und geradeaus weiter, nach 8 Min. r. in 18 Min. zur Straße Faulensiek-Calldorf. Diese kreuzend in die jungen Eichen und zunächst (auf die Zeichen achten!) geradeaus bis zu den Hünengräbern, dann zurück und l. (östlich) hinunter zur Straße Hohenhausen-Rinteln. Auf dieser l. nach **Langenholzhausen**. L. an der Kirche vorbei über den Bach und hinter diesem wieder l. (nördlich) zum Dorfe hinaus. Bei der Gabelung nach 6 Min. r. nach Möllenbeck, aber nur bis km Langenholzhausen 2, Möllenbeck 4. Hier trifft man die Zeichen \equiv , die r. ab in die jungen Eichen des Pferdebruchs und weiter hinauf zur **Langen Wand** und zur **Silixer Höhe** führen, Umkehrung von 119a; von dieser den weißen Zeichen nach l. über Nottberg nach **Rinteln**.